

Inhalt

Entree	9	4.2 Akteure und Strukturen des städtebaulichen Verwertungsdrucks am Hafen	129
Erster Teil:		5 Selbstwidersprüche der Wachstumskoalition	136
Die starke Innenstadt und die Inwertsetzung von Lebensqualität	16	6 Die „lebenswerteste Stadt der Welt“ im Berater- und Ranking-Kapitalismus	141
1 Eine bürgerliche Idylle des bunten Marktes?	19	6.1 Das Verschieben der Verantwortung	142
2 Was ist eine „lebenswerteste Stadt der Welt“ und wem nutzt sie (nicht)?	23	6.2 Rat und Verwaltung als <i>good cops</i> , Berater als <i>bad cops</i> ?	154
2.1 Jenseits der „lebenswertesten Stadt der Welt“: Die „Schleife“ in Kinderhaus	26	6.3 Das Verschwinden der Verantwortung	159
2.2 Konstruktionen und Brüche eines städtischen ‘Wir’ I: Das „Integrierte Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Münster“	42	6.4 Die „falsche Identität von Allgemeinem und Besonderem“: Wettbewerbe und Rankings und die Lebensqualität als städtische Bonität	168
2.3 Konstruktionen und Brüche eines städtischen ‘Wir’ II: Der Stolz der BürgerInnen aufs Image	50	7 Münster als Marke	181
3 Das ‘Unternehmen’ Münster und seine ‘KundInnen’	56	7.1 Die „Fahrrad-Hauptstadt“ als Autostadt als Fahrradstadt	186
3.1 Der Konzern Kommune	58	7.2 Wem gefällt die Stadt?	197
3.2 Kundenorientierte Produktbereiche	65	Zweiter Teil:	
3.3 Der Konzern Kommune auf der Suche nach Rendite: <i>Landmarks</i> für Gutbetuchte	68	Die Identitätsikone Prinzipalmarkt und die Inszenierung einer bruchlos bürgerlichen Dauerhaftigkeit	204
3.4 Das ‘Kloster’ als Herrschaftsarchitektur für „hochqualifizierte Leistungsträger“: Die <i>Gated Community</i> „Klostergärten“	73	8 Camouflage	210
3.5 Die Exterritorialisierung des Prinzips ‘Hausordnung’	82	8.1 Eine Stadt des katholisch-konservativen Widerstands?	219
3.6 Das Unternehmen Münster baut sich eine Shopping-Passage	89	8.2 Katholischer Konservatismus: Die politische Dominanz der Zentrumsparterie bis 1933	229
3.7 „Ausgrenzung mit Stil“	108	8.3 Westfälischer Heimatschutz als Brücke zwischen Konservatismus und Faschismus	233
3.8 Neue Entrees und ein ganz neuer Rundlauf	115	8.4 „Nicht ‘Großstadt’, sondern Heimat“: Altstadt-Wiederaufbaupläne im Geist von Überschaubarkeit und fest gefügter Hierarchie	245
4 Gentrifizierungen in einer reichen Stadt	123	9 Inszenierte Entwirklichung: Kontinuität und ‘Verschwinden’	249
4.1 Postfordistische Heterotopien: Stadtstrände und der ‘Charme industriegeschichtlich interessanter’ Gebäude	124	9.1 Exkurs: Die Logik des „Beschweigens“: Integrierte TäterInnen und weiter diskriminierte Opfer	254

9.2 Der neue Prinzipalmarkt als architektonische Deckerinnerung	259
9.3 Ein Stillstellen historischer Prozesse	264
9.4 Ein produzierter Eindruck von Dauerhaftigkeit	268
9.5 Ein Geschenk der Kaufmannschaft an sich selbst	280
9.6 Wiederaufbau als Verdrängung der Opfer I: Das 'Verschwinden' der 'Arisierungen' am Prinzipalmarkt	303
9.7 Wiederaufbau als Verdrängung der Opfer II: Das 'Verschwinden' trümmer-räumender ZwangsarbeiterInnen und <i>Displaced Persons</i>	321
9.8 Die (Neu-) Erfindung 'urwestfälischer Gemütlichkeit'	342
Zusammenfassung: Promenade	368
Bibliographie	376
Monographien und Aufsätze	376
Akten und andere städtische Druckwerke	388
'Neue Medien'	389